

Mais ce n'est pas en s'enfonçant dans le crétinisme réactif, ce n'est pas en tapant quotidiennement des pieds, en trépignant, en hurlant, en bavant, en alignant la vacuité du fond à l'hystérie de la forme, ce n'est pas en lui opposant, à ce binarisme redoutable, de la droite à l'extrême gauche, le front ridiculement commun d'un imbécile, d'un hologramme et d'un dingue
5 qu'on le mettra en échec, mais en lui opposant une véritable alternative républicaine, démocratique, sociale, révolutionnaire, au sens le plus noble du terme si l'on veut.

Ce qui nécessite qu'on cesse de faire frire dans des poêles concurrentes toutes les petites sectes que l'on prétend vouloir faire bouillir dans la même marmite. Quand en finira-t-on avec les mensonges, les inepties et les délires qui font le jeu d'un binarisme honni et le confortent ? (Par
10 exemple, des slogans tels que - banderoles vues à la manif pour le climat - « Macron, premier pollueur du monde ! » ou la décision de justice, dont Natacha Polony a fort justement analysé la débilité, qui a établi que décrocher des portraits officiels du président de la République contribuait à la lutte pour le climat.)

Quand s'avisera-t-on que les hystériques sont les agents du binôme, les casseurs, ses supplétifs,
15 et les crétins, ses complices ?

Jean-François Kahn, *Marianne*, du 27 septembre au 3 octobre 2019

Mais ce n'est pas en s'enfonçant dans le crétinisme réactif, ce n'est pas en tapant quotidiennement des pieds, en trépignant, en hurlant, en bavant, en alignant la vacuité du fond à l'hystérie de la forme, ce n'est pas en lui opposant, à ce binarisme redoutable, de la droite à l'extrême gauche, le front ridiculement commun d'un imbécile, d'un hologramme et d'un dingue qu'on le mettra en échec, mais en lui opposant une véritable alternative républicaine, démocratique, sociale, révolutionnaire, au sens le plus noble du terme si l'on veut.

Ce qui nécessite qu'on cesse de faire frire dans des poêles concurrentes toutes les petites sectes que l'on prétend vouloir faire bouillir dans la même marmite. Quand en finira-t-on avec les mensonges, les inepties et les délires qui font le jeu d'un binarisme honni et le confortent ? (Par exemple, des slogans tels que - banderoles vues à la manif pour le climat - « Macron, premier pollueur du monde ! » ou la décision de justice, dont Natacha Polony a fort justement analysé la débilité, qui a établi que décrocher des portraits officiels du président de la République contribuait à la lutte pour le climat.)

Quand s'avisera-t-on que les hystériques sont les agents du binôme, les casseurs, ses supplétifs, et les crétins, ses complices ?

Jean-François Kahn, *Marianne*, du 27 septembre au 3 octobre 2019

Remarques

Grammaire

Lexique

Grammaire et lexique

- ✚ La structure de la première phrase est intéressante, elle oblige à trouver un angle d'attaque qui permette assez de souplesse et d'authenticité dans la phrase allemande. Il y a deux questions à régler :
 - ❖ La tournure très française *c'est (ce n'est pas) ... que...*
 - ❖ Le participe présent, ici abondamment employé
 - ❖ On peut se demander si des substantifs + la préposition *durch* ne seraient pas une solution pour rendre ces participes présents (compléments de manière), mais on se rend vite compte d'une part que c'est un peu lourd et forcé, d'autre part (et

surtout) qu'il est difficile de trouver un substantif correspondant à ces différents verbes.

Lecture

1. <https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.klimakampf-in-frankreich-bildersturm-als-ziviler-ungehorsam.b3bf806e-6e8a-4d66-8c31-81f2fbb073a5.html>

2. Theodor Fontane (1819-1898), „Der Stechlin“ (1897-98)

So ging historisch-retrospektiv das Gespräch an der Tête, während Dubslav und Uncke, die den Zug abschlossen, mit ihrem Thema mehr in der Gegenwart standen.

»Is mir lieb, Uncke, Sie mal wieder zu treffen. Seit Rheinsberg hab' ich Sie nicht mehr gesehn. Ich denke mir, Torgelow is nu wohl schon im besten Gange. So wie Bebel. Ich kriege natürlich jeden Tag meine Zeitung, aber es is mir immer zu viel und das große Format und das dünne Papier. Da kuck' ich denn nich immer ganz genau zu. Hat er denn schon gesprochen?«

»Ja, Herr Major, gesprochen hat er schon. Aber nich viel. Un war auch kein rechter Beifall. Auch nich mal bei seinen eignen Leuten.«

»Er wird wohl die Sache noch nicht recht weghaben. Ich meine das, was sie jetzt das Parlamentarische nennen. Das schad't aber nichts und ist eigentlich egal. Wichtiger is, wie sie hier in unserm Ruppiner Winkel, in unseren Rheinsberg-Wutz über ihn denken. Sind sie denn da mit ihm zufrieden?«

»Auch nicht, Herr Major. Sie sagen, er sei zweideutig.«

»Ja, Uncke, so heißt es überall. Das is nu mal so, das is nicht zu ändern. In Frankreich heißt es immer gleich ›Verrat‹, und hier sagen sie ›zweideutig‹. Da war auch einer von uns, den ich nicht nennen will, von dem hieß es auch so...«

»Von dem hieß es auch so. Ja, Herr Major. Und Pyterke, der immer gut Bescheid weiß, der sagte mir schon damals in Rheinsberg: ›Uncke, glauben Sie mir, da hat sich der Herr Major eine Schlange an seinem Busen großgezogen.«

»Kann ich mir denken; klingt ganz nach Pyterke. Der spricht immer so gebildet. Aber is es auch richtig?«

»Is schon richtig, Herr Major. Herr Major denken immer das Gute von 'nem Menschen, weil Sie so viel zu Hause sitzen und selber so sind. Aber wer so rum kommt wie ich. Alle lügen sie. Was sie meinen, das sagen sie nich, und was sie sagen, das meinen sie nich. Is kein Verlaß mehr; alles zweideutig.«

»Ja, so rund raus, Uncke, das war früher, aber das geht jetzt nicht mehr. Man darf keinem so alles auf die Nase binden. Das is eben, was sie jetzt ›politisches Leben‹ nennen.«

»Ach, Herr Major, das mein' ich ja gar nicht. Das Politische... Jott, wenn einer sich ins Politische zweideutig macht, na, dann muß ich ihn anzeigen, das is Dienst. Darum gräm' ich mich aber nich. Aber was nich Dienst is, was man so bloß noch nebenbei sieht, das kann einen mitunter leid tun. So bloß als Mensch.«

»Aber, lieber Uncke, was is denn eigentlich los? Wenn man Sie so hört, da sollte man ja wahrhaftig glauben, es ginge zu Ende... Nu ja, in der Welt draußen, da klappt nich immer alles. Aber so im Schoß der Familie...«

»Jott, Herr Major, das is es ja eben. In diesem Schoß der Familie, da is es ja gerade am schlimmsten. Und sogar in dem jüdischen Schoß, der doch immer noch der beste war.«

»Beispiele, Uncke, Beispiele.«

»Da haben wir nu hier, um bloß ein Beispiel zu geben, unsern guten alten Baruch Hirschfeld in Gransee. Frommer alter Jude...«

»Kenn' ich. Kenn' ich ganz gut, beinah zu gut. Nu, der hat 'nen Sohn, und mit dem is er mitunter verschiedner Meinung. Aber dagegen is doch nicht viel zu sagen; das is in der ganzen Welt so. Der Alte hängt noch am Alten, und der Junge, nu, der is eben ein Jungsker und bramarbasiert ein bißchen. Ich weiß nicht recht, zu welcher Partei er sich hält, er wird aber wohl für Torgelow gestimmt haben. Nu, mein Gott, warum nicht? Das tun jetzt viele. Daran muß man sich gewöhnen. Das is eben das Politische.«

»Nein, Herr Major. Herr Major wollen verzeihn, aber bei diesem Isidor is es nicht das Politische. Komme ja jeden dritten Tag hin und seh' den Alten in seinem Laden und höre, was er da red't und red't. Und der Junge red't auch und red't immer ›vons Prinzip‹. Das Prinzip is ihm aber egal. Er will bloß mogeln und den Alten an die Wand drücken. Und das ist das, was ich das Zweideutige nenne.«

(28. Kapitel, Auszug)

Proposition de traduction

Es wird aber nicht helfen, sich den reaktiven¹ Kräften des Schwachsinn hinzugeben², tagtäglich zu trampeln und zu stampfen, laut zu schreien, zu geifern und einen fehlenden Inhalt mit einer hysterischen Form³ zu verbinden⁴, es wird nichts bringen, dieser von der Rechten bis zur radikalen Linken reichenden, höchst gefährlichen binären Konstruktion die lächerlich gemeinsame Front eines Schwachkopfes, eines Hologramms und eines Wahnsinnigen entgegenzusetzen, um sie matt zu setzen⁵, nein, es muss ihr eine echt republikanische, demokratische, soziale und, im edelsten Sinne⁶ des Wortes, wenn man so will, eine revolutionäre Alternative entgegengesetzt werden.

Dies setzt voraus, dass man aufhört, rivalisierende Pfannen zu benutzen, um jene kleinen Sekten zu braten, die man angeblich⁷ gerne im selben Topf kochen möchte. Wann wird man endlich Schluss machen mit allen Lügen, mit allen un- und wahnsinnigen Reden, die einem verhassten binären System in die Hände spielen und es bestärken?⁸ (Wie zum Beispiel solche auf der Klimademo gesehenen⁹ Schlagworte¹⁰ – „Macron, erster Umweltverschmutzer!“ oder die Justizentscheidung, deren Dummheit so treffend von Natacha Polony analysiert wurde, und die festgelegt hat, dass es zum Kampf für das Klima¹¹ gehört, offizielle Porträts des Präsidenten der Republik abzuhängen.

Wann wird man endlich einsehen, dass Hysteriker gerade die Agenten des Tandems sind, dass Unruhestifter seine Gehilfen¹², und Schwachköpfe seine Komplizen sind?

Jean-François Kahn, „Marianne“, 27.9 - 3.10. 2019

¹ On peut penser que l'auteur fait implicitement référence à Nietzsche.

² Différent de « se plonger dans une lecture », par exemple, ce qui exclut naturellement « versinken » ou « sich vertiefen ». Possible aussi : *sich in den Schwachsinn reaktiver Kräfte sinken zu lassen*.

³ On ne peut renoncer à *Inhalt*, puisque l'opposition est celle du fond et de la forme, *Form und Inhalt*.

⁴ Les articles de presse sont souvent dictées à des machines, et on peut penser que *alignant* s'est substitué à *alliant* mal identifié. *Alignant*, ici, ne veut rien dire, et la construction ne tient pas debout.

⁵ *Um sie in Schach zu halten*

⁶ *Im nobelsten Sinne des Wortes*

⁷ *Die man am liebsten im selben Topf kochen möchte*.

⁸ *Wann wird mit all den Lügen, mit allen un- und wahnsinnigen Reden, die ein verhasstes binäres System fördern und bestärken, endlich Schluss sein?*

⁹ *Solch-* : S. „Richtiges und gutes Deutsch“

¹⁰ Auch möglich: *Schlagwörter*

¹¹ Auch : *der Kampf um das Klima*

¹² *Seine Hilfssoldaten, seine Hilfstruppen*. Dans la mesure où il s'agit d'une image, on peut aller jusqu'à *Söldner* (der, -) ou *Handlanger* (der, -).